

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 3 kr.

Nr 114. Fünfunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 6. Oktober 1874.

Wir ersuchen die auswärtigen Leser ihre Bestellungen auf das 4. Quartal des Remsthal-Boten baldigst bei der nächsten Postanstalt zu machen, damit in der Zusendung keine Störungen eintreten.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt auswärtig 38 kr.

Die Redaktion.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Beutelsbach.

## Fahrniß-Verkauf.

Aus der Ganntmasse des entwichenen Bäckers Gottfried Klingler bürgerlich in Waiblingen, werden am

Donnerstag den 8. Oktober d. J.

von Morgens 8 Uhr an

in dem Hause des Wilhelm Schweizer Bäckers dahier gegen Baar-Zahlung im öffentlichen Auffreiß zum Verkauf gebracht:

Bücher, Mannskleider, Küchengeschirr, darunter Wirtschaftsgläser, Schreinwerk, allerlei Hausrath, 79 Liter Weizenbranntwein, 140 Liter Wein, 215 Pfund Mehl und Kleie und Holz, wozu Siehaber eingeladen werden.

Den 3. Oktober 1874.



Schultheißenamt.  
Romberg.

Waiblingen.

## Danksagung.

Für die schnelle Hilfe, bei dem am letzten Donnerstag Nacht in unserem Hause ausgebrochenen Brandunglück, sagen wir der hiesigen Feuerwehr, sowie allen denen die zu der raschen Unterdrückung des Feuers beigetragen haben, unsern innigsten Dank.

Die Familie:

Gottlob Schffel, Kübler.

Waiblingen.

## Danksagung.

Für die schnelle thätige Hilfe bei dem uns betroffenen Brandunglück, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

G. Ad. Müller.

Waiblingen.

Fettes

## Sammelfleisch

per Pfund 12 kr. empfiehlt

Mehger Unger.

Waiblingen.

Alte und noch brauchbare

## Oefen

kauft

Ernst Kurz,

wohnhaft bei der äußeren Brücke.

Waiblingen.

## Dienst-Nutrag

auf Martini.

Ein rechtschaffenes Mädchen (das schon gebient hat auch etwas vom Kochen versteht und die Haushaltungs-Geschäfte gut besorgen kann, wird zu einer kleinen Familie gegen guten Lohn und gute Behandlung gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen.

Es wird noch ein halber Morgen

## Acker

ins Dinkelfeld kommend zu pachten gesucht.  
Von wem sagt die Redaktion.

Privat Anzeigen.

Für Lungen-, Herz-, und Nervenleidende von hohem Werthe.

## Liebig's Kumys-Extract,

Bitte mir 36 Flacons von Ihrem Kumys-Extract recht bald schicken zu wollen, da mir eine merklliche Besserung bei meiner Tochter, nach neun-tägigem Gebrauch desselben wahrgenommen haben und wir daher die Kur weiter ausdehnen wollen. Die sonst jeden Tag, besonders gegen Abend, stattgehabte Schwäche ist schon gänzlich verschwunden und die Patientin sieht auch schon bedeutend besser aus.

Jos. Eisenkolb,  
Oberlehrer.

Bitte, da Ihr schätzbarer Extract sich auch bei mir schon nach Verbrauch von kaum 3 Flacons als heilkräftig erwiesen hat, um Ubersendung (folgt Bestellung.)

Katharine Etude.

Nach Genuß dieser vier Flacons Kumys kann ich soviel berichten, daß der Husten etwas sich gelindert hat, das Athmen ist leichter, auch eine größere Neigung zum Schlaf nach Ihrer Angabe, hat sich bei mir eingestellt u. s. w. G. Müller.

Brochüre von Dr. Weil, gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flacon durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.

Berlin, Friedrichstraße 196.

NB. Unsere Instituts-Aerzte sind jeder Zeit bereit, nach eingelangtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne daß dafür ein Honorar beansprucht wird. Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Die  
**Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei, Weberei & Zwirnerei Schreihelm bei Ulm**

ist mit den neuesten unschädlichsten für jede  
Sorte **Flachs, Hanf und Abwerg** pas- ulm a. Donau 1871.

senden Maschinen versehen, und liefert **alle 14 Tage** garantirt vorzüglich-  
stes Gespinnst ab, weshalb wir zur besten Versorgung gerne bereit sind.

Die Fabrikagenten:

J. Scheffel in Waiblingen.	J. F. Eckstein in Schwaikheim.
Carl Schäfer in Korb.	Fraub, Lehrer in Hanweiler.
Weinmann in Großheppach.	Mayer in Hochdorf.

Silberne Medaille.

## Frau Braun von Heilbronn

kommt am Freitag den 8. Oktbr. nach **Cannstatt** Gasthof z. jungen Hasen, und ist von Allen an **Senkungen, Vorfälle, Krämpfe**, besonders aber von Allen **Hämorrhoiden-Leidenden** zu sprechen.

### Tages-Neuigkeiten.

**Stuttgart, 2. Okt.** Vor der Strafkammer des Kreisgerichtshofs wurde heute den ganzen Tag von Morgens 8 bis Nachts 1/2 9 Uhr ein einziger Fall, ein Preßprozeß gegen die „Neue Presse“ wegen eines Artikels „eine Säbelaffaire“ in No. 32 vom 8. Febr. und in No. 50 vom 1. März verhandelt und abgeurtheilt. Gerade diese lange Dauer des Prozesses fast bis zum Postabgang macht es unmöglich heute mehr als das Erkenntniß mitzutheilen das Weitere aber auf einen besondern Bericht zu versparen. Auf die Straflage des Premierlieutenants Schneider früher hier, jetzt in Ulm, wurde der Einsender des Artikels der Eisenbahnarbeiter Joh. Börg zu 14 Tagen Gefängniß der Redakteur Eduard Adorjan als Verfasser zu 30 Thlr. Geldstrafe, eventuell 10 Tage Gefängniß und der damalige verantwortliche Redakteur C. F. Blum zu 25 Thaler eventuell 8 Tage Gefängniß verurtheilt.

**Heilbronn, 1. Oktober.** Als Beitrag zur Chronik des Jahres 1874 verdient erwähnt zu werden, daß noch heute, am 1. Oktober, Herren und Damen im Neckar badeten. Das Wasser hatte 18 Grad Wärme.

**Heilbronn, 5. Okt.** Gestern Nachmittag fand hier abermals ein kleiner Brandfall, eine Explosion statt, die für die Beteiligten noch verhältnismäßig günstig verlief. Kaufmann W. in der Säumerstraße, der sich auch mit dem Verkauf von Pulver u. Feuerwerk befaßt, kam auf die seltsame Idee, einen der in seinem Laden aufgespeicherten „Frösche“ zu probiren. Die Probe fiel nur zu gut aus. Der Frosch ging los, sprang zu dem übrigen Feuerwerk, entzündete dasselbe und in einem Nu krachte und zischte der ganze Vorrath vor und im Laden, zerstückte die Fensterscheiben und verthüllte die nächsten Straßentheile kurze Zeit in dichtem Pulverdampf. Die im Laden Befindlichen konnten sich noch rechtzeitig flüchten, so daß außer dem materiellen Schaden kein Unglück zu beklagen ist.

**Aus dem Jagstthale.** Der Sonntag des 27. Septbr. sollte für einige junge Männer von Ulmhausen verhängnißvoll werden; dieselben besuchten mit noch Mehreren in Widdern einige Wirthschaften; beim Nachhausegehen gab es Kaufhandel, wo der Eine lebensgefährlich verwundet (man zweifelt an dessen Auskommen), der Andere in Folge dessen seinen Tod in der Jagst suchte und fand. Die Leute benahmen sich in Widdern in einigen Wirthschaften auf eine Weise, welche schärfsten Tadel verdient; sie marfirten auf spöttische Art die Festtage der Israeliten, namentlich das Neujahrsfest und den Versöhnungstag, und es ist nur zu bedauern, daß es Wirths gibt, die in ihren Localen solches Treiben gestatten.

**Nottweil, 30. Sept.** Heute stand ein zwar erst 13 Jahre alter, aber schon ganz verborbener Knabe, der schon mit 10 Jahren gestohlen hat, in der Person des W. Schüle von Freudenstadt vor der hiesigen Strafkammer. Im Mai d. J. hatte er einem Korbhüter in Freudenstadt ein Körbchen zu überbringen. Da

**Jeden Bandwurm** entfernt binnen 3—4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht, Magenkrampf** und **Flechten** und zwar brieflich: **Boigt, Arzt zu Croppenstedt** (Preußen.) (H. 030.)

### Neckargrönungen.



Unterzeichnete verkauft  
Freitag den 9. Oktober Nach-  
mittags 3 Uhr wegen Abzug  
12 Stück fette

### Hessen-Schweine

im Aufstreich.

C. Krehl, Wittwe.

## Arbeiter-Gesuch.

Es finden noch 20 Kolbahner sowie  
Planierer Beschäftigung im Tunnelverein-  
schnitt beim Erbachhof bei gutem Lohn.  
**Ruff & Strauß, Bauunternehmer.**

gerade Niemand im Zimmer war, stieß er aus der Tischschublade ein Halbguldenstück und als er am 31. Aug. d. J., Nachmittags, bemerkte, daß sein Nachbar, ein Nagelschmied, mit seiner Leuten aufs Feld gegangen sei, drang er in dessen Haus und durch die Küche in die Stube ein, woselbst er, nachdem er noch vorher aus seinem eigenen Haus ein Beil herbeigeht, das auf einem Kommod stehende Pult durch Einzwängen des Beils in einen Spalt aufsprengte und von dem im Pult befindlichen Gelde über 3 fl. sich aneignete, welche er dann zum Einkauf von Gewaaren u. dgl. verwendete. Der junge Dieb wurde zu 13 Monate Gefängniß verurtheilt.

— Am 24. Juli d. J. scheuten sich zwei Bursche in Kolbingen (Tuttlingen), nemlich die 20 Jahre alten Schustergesellen P. Ruff und G. Hipp, nicht, den Lehrgesellen Groß dasselbst ohne allen Grund aufs Größte zu mißhandeln, indem sie Nachts nach 10 Uhr in sein Wohnhaus eindrangen, in dem Hausgang lauerten, bis er heimkam und ihn dann überfielen. Da der Verletzte den Thätern verzieh, konnte nur wegen Hausfriedensbruch 14tägiges Gefängniß wider sie erkannt werden.

**Nottweil.** In der gestrigen Sitzung der hiesigen Strafkammer wurde die ledige 25 J. alte Kar. Gühl von Alpirsbach wegen Blutschande zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Mithäter, ihr leiblicher 59 Jahre alter Vater entzog sich dadurch dem Arm des irdischen Richters, daß er sich alsbald nach seiner Verhaftung im Untersuchungsarreste erhängte.

**Merlingen** (bei Leonberg) 4. Oktober. Hier sind heute 4 Haupt- und 16 Nebengebäude abgebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

**Großheppach, D.A. Waiblingen.** Der seit Jahren in unserem Orte wohnhafte, hochgeachtete Herr Forstmeister v. Abel feierte am 3. Okt. d. J. seinen 90sten Geburtstag.

Am 3. Okt. 1784 geboren, als Sohn des verstorbenen Hrn. Minister-Residenten der deutschen freien Städte am k. französischen Hofe v. Abel, wurde er schon durch Beschluß der bürgerl. Collegien dahier vom 13./22. Juni 1820 in das Ehrenbürgerrecht hier aufgenommen.

Derselbe vermählte sich erstmals am 9. Febr. 1837 und geht noch, allem Anscheine nach, ohne Beschwerden aus.

Herr v. Abel bewohnt das sog. Schloßgebäude, nordöstlich außen im Dorf, umgeben von schönen Obstgärten; nach der Angabe in einem Kaufbrief vom 11. März 1798 ist das Schloßgebäude ein sog. **Freihaus** dessen Besitzer durch wld. Herzog Friedrichs Freiheitsbrief v. 23. Febr. 1598. die niedergerichtliche Obrigkeit völliglich überlassen wurde.

Der Besitzer genöß ferner Quartier- und Personalfreiheit, ferner vom Wein und andern accisbaren Sachen — Accis- und Umgeldsfreiheit, endlich die Gerechtigkeit: 8 Stück Hornvieh und 15 Stück Schaaf auf die Waide zu treiben.

In dem besonders stehenden Gartenhaus befindet sich auch ein gewölbter „Carcer“, von den früheren Gerechtlamen herührend, *vis-à-vis* vom Schloßgebäude das sogenannte „Nonnenhaus“.

Der unter allen Gebäulichkeiten laufende gewölbte große Keller enthält Raum zu ca. 800 Eimer Faß.

In dem sog. Stockmaier'schen Hause wohnt dormalen der Herr Forstrath a. D. v. Mieninger.

Herr v. Abel ist der größte Grundbesitzer der Gemeinde, er bezahlte allein pro 1873/74 — 336 fl. 16 fr. Steuer aus seinem Besitz.

Der Gemeinde hat er schon vielfach durch seine milde Hand wohlgethan, wie namentlich für die Feuerwehr und die Armuth und dürfen wir nur wünschen, es möge dem hohen Gutsherrn sein Leben noch gefristet werden.

**Neutlingen, 2. Okt.** Begünstigt von der besten Witterung geht die Obsternte vor sich. Der Ertrag ist ein reicher, sowohl an Mostobst, als an feinerem Tafelobst. Die Fässer werden wieder einmal vom Ertrag unserer eigenen Obstbäume gefüllt, und so hoch auch die Preise sich auf dem Obstmarkte stellen (vorigen Dienstag 5 fl. per Sack), so will doch Niemand etwas von fremdem Obst wissen. Wenn man bedenkt, daß im vorigen Herbst auf hiesigem Bahnhofs nach annähernder Berechnung fl. 300,000 für fremdes Obst ausgegeben wurde, während heuer hier vielleicht für fl. 100,000, wahrscheinlich aber mehr, verkauft wird, so macht dieß eine Differenz von ca. fl. 400,000, eine Summe, welche sich fühlbar macht.

**Hall, 2. Okt.** Schwurgericht. Heute sollte die Verhandlung der Anklagesache gegen den beurlaubten katholischen Pfarrvikar Sebastian Rohr von Massenbachhausen wegen Beleidigung des deutschen Kaisers stattfinden. Unmittelbar vor dem Beginn der Sitzung wurde von dem neustens bestellten Sachverständigen die Mittheilung gemacht, daß erhebliche Bedenken in Betreff der geistigen Gesundheit des Angeklagten sich ergeben haben, an welcher zu zweifeln ein zureichender Grund bisher nicht vorliegen war. Demgemäß beschloß der Schwurgerichtshof behufs weiterer Erhebungen rücksichtlich der Frage der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten die Sache zu vertagen.

**Hall, 30. Sept.** Am 28. Sept. wurden die Schwurgerichtshandlungen des 3. Quartals durch den Präsidenten desselben, Herrn Obertribunal-Rath v. Koch, eröffnet. Als Richter sind demselben zur Seite die H. Kr.-Ger.-Rath Schoder und Kr.-Richter Hauff. Die Anklage führt D.-St.-Anwalt Dr. Bucher. Auf der Anklagebank befindet sich Fr. A. Glanz, Bahnwärter auf der Linie zwischen Hall und Hestenthal auf dem Posten No. 127. Er ist 48 Jahre alt, verheirathet, war früher Soldat und ist gut prädisirt. Zu seiner Vertbeidigung ist anwesend Dr. Feuerbacher aus Stuttgart. Der Angeklagte ist beschuldigt, daß er am 23. Juli d. J. Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr in seiner Wohnung im Bahnwärterhaus No. 127, um sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, den Viehhändler Wolf Oppenheimer von Hall, genöthigt habe, eine Urkunde des Inhalts auszustellen, daß 20 Gulden von einem Kuhkauf, 10 fl. entlehntes Geld und 8 fl. 30 kr. für Fleisch bezahlt seien, und daß er, Glanz, weder ihm noch seinem Bruder Ferd. Oppenheimer etwas schuldig sei. Dabei habe Glanz Drohungen gegen Oppenheimer ausgesprochen und ihm erklärt, wenn er nicht unterschreibe, so komme er nicht mehr gut aus dem Hause hinaus, er schlage ihn unter den Tisch hinunter, dann müsse er gleich hin sein. In der Angst, sagt Oppenheimer, habe er die Urkunde ausgestellt und unterschrieben. Der Angeklagte zieht nicht in Abrede, daß Oppenheimer an dem gedachten Tage auf Bestellung zu ihm in das Bahnwärterhäuschen gekommen sei, schildert aber den Vorgang in Betreff der Ausstellung der Urkunde in ganz anderer, für ihn günstiger Weise. Die Geschwornen sprachen ihn aber der Erpressung im Sinne des §. 253 des R.-Str.-Ges.-B. der Prellerei für schuldig und der hohe Hof verurtheilte ihn zu 2 Monaten Gefängnißstrafe.

**Hall, 1. Okt.** Schwurgerichtshandlungen. Anklagesache gegen Michael Gronbach von Gaugshausen, D. A. Hall, wegen Brandstiftung. Der Angeklagte ist 31 Jahre alt, verheirathet. Der Hof, auf welchem noch die Eltern der Frau im Ausding leben, ist ein schönes, ertragsfähiges Besitzthum, auf dem das Vermögen der Frau mit 8—9000 fl. versichert ist. Der Angeklagte wird als ein durch Trunk und Faulheit herabgekommener Mann prä-

disirt und ist wegen Fälschung einer Privaturkunde bereits gerichtlich bestraft. Seit mehreren Jahren lebt er mit seiner Frau in ganz schlechtem Einvernehmen, welsch letztere unter dem 10. März 1874 eine Klage auf Entmündung ihres Ehemanns hat einreichen lassen. Nachdem schon im ersten Jahre seiner Verheirathung die Scheuer des Angeklagten in Gaugshausen durch den Blitz und die neuerbaute Scheuer sammt Remise am 19. Juli 1872 wiederum abgebrannt war, brannte endlich die abermals neu erbaute Scheuer in der Nacht vom 5./6. Juli d. J. unter starker Beschädigung der Remise bis auf die steinernen Giebelmauern gänzlich nieder. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich sofort auf den Angeklagten, und dieser Verdacht ist schon auf dem Brandplatz ausgesprochen worden, wo die Leute des Orts wenig oder gar keine Hilfe leisten zu wollen schienen. Der Angekl. ist selbst der Ansicht, daß Brandstiftung vorliege, davon aber, daß er der Brandstifter sei, will er entschieden nichts wissen. Auch das Ergebnis der Hauptverhandlung vermochte die Geschwornen von der Schuld des Angekl. nicht zu überzeugen und auf ihr Nichtschuldig erfolgte dessen Freisprechung. Vertbeidiger war H. Rembold von Dehringen.

Johann Reichard von Morsbach, D. A. Künzelsau, eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit angeklagt, wurde freigesprochen. Vertbeidiger H. A. Frick von hier.

Von der Mosel wird der Köln. Ztg. eine Probe neuer frischer Weinblüthen zugesandt mit dem Bemerkten, daß die Winzer in Zell wegen dieser außergewöhnlichen Triebkraft der Reben in der größten Aufregung sind, und, wenn die Witterung noch fünf Monate so anhält, zu Carneval abermals Lese zu halten hoffen.

**Von der Brettach, 2. Okt.** Vor etwa 7 Jahren siedelte ein älteres Ehepaar aus Nordamerika nach Adolfsfurth über, wo es in dem Schloßchen des pens. Hrn. Major v. Rober Wohnung nahm. Der fragliche Ehemann nannte sich Baron Martin de Sagino, seine Gattin Emilie wurde „gnädige Frau“ titulirt. Beide führten in Adolfsfurth ein sehr geheimnißvolles Leben. Wiederholte Diebstähle an dem Eigenthum des Herrn Majors v. Rober, theilweise von bedeutendem Belang, wodurch unschuldige Diensthoten desselben in Verdacht kamen, lenkten endlich die Augen der Justiz auf genanntes Ehepaar. Am letzten Montag fuhr nun vor dem Schloßchen in Adolfsfurth eine Postkaise an, aus welcher Hr. Justizassessor W. von Dehringen und der dortige Stationskommandant ausstiegen, während zwei Landjäger zu Fuß sich dem Schloßchen naheten und den „Baron“ mit der „gnädigen Frau“ verhafteten. Die eingeleitete Untersuchung wird jedenfalls das Dunkel aufhellen, das seit Jahren über dieser „gnädigen Herrschaft“ schwebte. Bereits ist die Ansicht verbreitet, daß man es im vorliegenden Falle mit amerikanischen Schwindlern zu thun habe.

In **Maunheim** macht ein Kohlenhändler (Grohe) seinen Kollegen dadurch erfolgreiche Konkurrenz, daß er seine Waare täglich von Haus zu Haus fahren und dieselbe anbieten läßt. Seit einigen Tagen durchzieht nun auch ein mit einem Faß Erdöl beladener Karren die Straßen der Stadt, mit Klingelzeichen zum Kauf einladend. Das Liter Erdöl wird zu 9, der halbe zu 5 kr. abgegeben.

**Aus dem Breisgau, 30. Sept.** Kaum hat der Herbst begonnen, als auch schon wieder Klagen über Verfälschung des Mostes laut werden. So erzählt die „Breisgauer Ztg.“ in ihrer neuesten Nummer, daß mehrere Fässer „Neuer“, der aus dem Elsaß bezogen wurde, den Versendern zurückgeschickt worden seien, weil sie sich als gallisirte Brüthe herausstellten. Man kann daher die Käufer nur vor dem „Süßlaufen“ warnen, damit die Schmierer entpuppt werden und dem reiblichen Produzenten der Bohn für seinen sauren Schweiß nicht verkürzt wird.

**Kaiserslautern, 4. Okt.** Der Guß der Kaiserglocke ging gestern Nachmittag bei dem Meister Hamm in Frankenthal glücklich von statten. Die Glocke ist als gelungen zu betrachten.

**Hamburg, 29. Sept.** Viel Aufsehen macht hier der Fall der Verurtheilung eines unserer ersten Polizei-Beamten, Weiße, zu 15 Monaten Zuchthaus. Amtsbestechung, Unterschlagung, Begünstigung von Befreiung Gefangener, Amtsübergriße zc. zc. lagen vor. Die Summe der Amtsvergehen und Verbrechen war um so niederschmetternder, als er sie systematisch seit einer Reihe von

Jahren betrieb. Das Aussehen ist um so größer, als Weiße erklarte, seine Kollegen machten es in den meisten Fällen genau wie er und man habe das nie als Vergehen betrachtet. Wegen dieser Aussagen hat Dr. Banks eine Interpellation an unsere Bürgerschaft gerichtet.

**Wien, 2. Okt.** Der Kaiser verlieh den drei Offizieren der Nordpolexpedition den Orden der eisernen Krone, sowie den sämtlichen Matrosen derselben das silberne Verdienstkreuz mit der Krone.

**Schweiz.** Aus Appenzell wird den „Basler Nachrichten“ geschrieben: Letzten Mittwoch machte ein Herr mit einem Führer eine Partie auf den Säntis. Sowohl während des Auf- als während des Abwärtssteigens durchtobte ein furchtbarer Sturm die Berge und Thäler. Glücklicherweise erreichten beide Personen im Rückwege die sogenannte „Teufelskanzel“, als ein gewaltiger Windstoß den beleibten Fremden vor den Augen des Führers in die Tiefe schleuderte, wo er nachher, fürchterlich zugerichtet, als Leiche aufgefunden wurde. Aus seinen Papieren geht hervor, daß er ein Lehrer aus dem Großherzogthum Baden sei. Wie er sich Tags zuvor äußerte, soll er Vater von 11 Kindern sein. Der Weg ist sonst ganz sicher, und wurde den gleichen Tag trotz des Sturmes von vielen Personen, Damen und Herren, glücklich passiert.

Der Gasthof zum Zürcherhof in Zürich, früher Krone, ist um eine halbe Million an einen Herrn Lang verkauft; man rechnet nächstens nur noch mit Millionen. — In Norschach wurde kürzlich eine 18jährige Braut mit ihrem Bräutigam und gleichzeitig ihre Eltern, welche die silberne und ihre Großeltern, welche die goldene Hochzeit feierten, getraut. Die Dreigenerationen-Hochzeit betrifft die Familie Rüst. Die Zürcher Irrenanstalt, die 3 Millionen kostete, bei der sich aber kein Direktor findet, hat auch herst. Päch. Ein Gehülfe des Verwalters, Fritz Müller ein Lotteriespieler ist mit unterschlagenen Kassgeldern im Betrag von 3-4000 Fr. durchgebrannt.

**Spanien.** Der spanische Korrespondent der Krz.-Ztg. bekräftigt aus St. Jean de Luz, 29. Sept., daß vom carlistischen Hauptquartier die strengste Ordre ertheilt worden sei, ihn — den Korrespondenten der Krz.-Ztg. — sobald er sich im Bereich der carlistischen Waffen erblicken ließe, zu verhaften und zu erschließen.

**Madrid, 3. Okt.** Marschall Serrano empfing heute die Gesandten von Frankreich und England. Der französische Gesandte, Graf Chaudordy sprach aus, die französische Regierung wünsche die Befestigung der guten Beziehungen zwischen Spanien und Frankreich und die Beseitigung der nur vorübergehenden Schwierigkeiten. Serrano erwiderte, er anerkenne die Bedeutung der Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der freundschaftlichen Verhältnisse beider Länder und hoffe ebenfalls auf Beseitigung der Schwierigkeiten. Der englische Gesandte, Mr. Layard, erklärte, durch die Anerkennung der spanischen Regierung habe England die Sympathien der Königin und des englischen Volkes für Spanien ausdrücken wollen; England hoffe, Spanien werde die gegenwärtige Krisis überwinden. Beide Gesandte redeten den Marschall Serrano „Herr Präsident der Exekutivgewalt“ an.

**London, 2. Okt.** Im Regentkanal explodirte heute morgen ein Pulverschiff. Die Regentkanalbrücke wurde zerstört, viele Gebäude beschädigt, drei Schiffe in den Grund gesprengt. Viele Personen wurden verwundet, 5 Todte bisher gefunden.

**England.** Im Gresham-House fand eine Versammlung von Kaufleuten statt, in welcher beschlossen wurde, die Direktoren der Hauptstädtischen Eisenbahngesellschaften zu ersuchen, besondere Waggonen für weibliche Passagiere zu beschaffen. Veranlassung zu diesem Beschlusse gab der Umstand, daß in neuerer Zeit allein auf Eisenbahnen reisende Mädchen und Frauen sehr häufig insultirt wurden.

**Yokohama, 28. Sept.** Der Möder des deutschen Consuls Haber in Hakobadi ist zum Tode verurtheilt worden. Der Mikado sprach dem deutschen Gesandten sein Bedauern über den Vorfall aus, letzterer beantragte bei der japanesischen Regierung, das Tragen von Schwertern in der Nähe der Fremdenquartiere zu verbieten.

— Durch den Typhon, der am 22. das südliche Japan verheerte, sind nach den Erhebungen 1000 Dörfer und 6000 Häuser zerstört worden. 300 Todte wurden bis jetzt gefunden.

**Rom, 3. Okt.** Der Aetna droht mit einem neuen Ausbruch; am 26. Sept. um 2 Uhr Nachmittags trat heftiges und länger als früher währendes Erdbeben ein; in Randarro, barsten die Mauern vieler noch unversehrt gebliebenen Gebäude, der Aetna tobt in seinen Eingeweiden.

**V e r s c h i e d e n e s.**

(Eine Selbstmord-Epidemie) herrscht in diesem Sommer in Grönlitz und zwar suchen die Mädchen und Frauen mit besonderer Vorliebe ihren Tod in der Meise, während bei den Männern das Erhängen die üblichste Todesart ist. Die Selbstmörder gehören fast ohne Ausnahme dem Arbeiterstande an, die Selbstmörderinnen zum Theil auch den mittleren Kreisen. Die größte Entschlossenheit bei einem Selbstmordversuch hat vor wenigen Tagen eine Frau gezeigt. In der unmittelbaren Nähe der Stadt führt ein stattlicher Eisenbahn-Viadukt über das Meisenthal, 120 Fuß über dem Spiegel der jetzt sehr flachen Meise. Von diesem Viadukt herab in die Meise zu springen, scheint ein sicheres Mittel zum Tode zu sein, und doch ist der Versuch mißglückt. Am vorigen Samstag Abend sprang eine Frau von dort oben herunter, ohne ihren Zweck zu erreichen. Mögen beim Fall die weiten Röcke die Rolle eines Fallschirms gespielt haben, oder mag ein anderer Umstand die Wucht des Falles vermindert haben, kurz die heroische Selbstmörderin kam von dem kühnen Sprunge mit leichten Contusionen am Kopf davon. In dem hellen Mondschein war der Sprung nicht unbemerkt geblieben und die Herbeieilenden brachten die Unglückliche ans Ufer und ins Krankenhaus.

**C h a r a d e.**

Tändeln und flüstern kann meine Erste,  
Über auch brausen und bringen den Tod;  
Meine Letzten erheben bedeutend,  
Doch sie erinnern an Wunden und Noth,  
O, könnt' ich schweben wie meine Ganze,  
Könn' ich, ein Elschen, im leichten Tanze  
Anmuthig hüpfen, leicht wie der Wind,  
Harmlos, der Freude begünstigtes Kind.

**W a i b l i n g e n.**

**Brodpreise vom 1. Sept. 1874.**

2 Pfd. weißes Brod bei Bäcker Breyer, Pfander, Läßple, Böhlinger	9 fr.
bei den übrigen Bäckern	10 fr.
4 Pfd. schwarzes Brod bei Läßple	16 fr.
bei Breyer, Pfander, Stüb	17 fr.
Müller, C. Kauffmann, Blessing, M. Lang, Bregler, Chr. Kauffmann, Mergenthaler, G. Lang, Baun, Böhlinger, Pfeiderer, Grieb	19 fr.
1 Paar Wecken wiegen bei Pfeiderer, Grieb, Müller, C. Kauffmann, Stüb, Blessing, Holzwarth	120 Gr.
bei Bregler, Baun, Lang	115 Gr.
Lang, Chr. Kauffmann, Breyer Pfander, Läßple	125 Gr.

**K o r b.**

**Hochzeits-Einladung.**

Alle Freunde und Bekannte, welche wir nicht persönlich einladen konnten, erlauben wir uns auf diesem Wege am

**Donnerstag und Freitag den 8. u. 9. Okt.** zu unserer Hochzeitsfeier in das „Gasthaus zum Adler“ höflichst einzuladen.

Jakob Seubach, z. Adler.  
Caroline Wiber.